

NACHRICHTEN

Wasserreich Spreewald

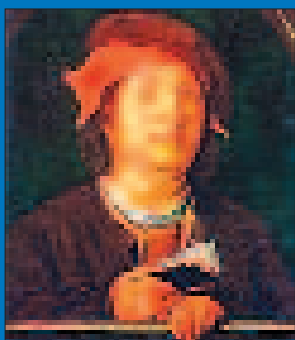
Als 25. Vorhaben wurde in die Projektliste der IBA „Fürst-Pückler-Land“ ein „Wasserreich Spreewald“ aufgenommen. Dabei geht es um die Vernetzung zwischen dem Spreewald, der neuen Lausitzer Seenlandschaft und der Metropole Berlin sowie den Folgen des Klimawandels für den Spreewald. Diese Thematik soll in einem Informations- und Besucherzentrum in Lübben dargestellt werden. Nach einem öffentlichen Wettbewerb wird 2008 der Bau des neuen Zentrums auf der Schlossinsel beginnen.

Kiefer – Baum 2007

Die Gemeine Kiefer (Pinus sylvestris), die die Wälder Brandenburgs bestimmt, wurde zum Baum des Jahres 2007 gekürt. Damit wird die große wirtschaftliche, ökologische und landschaftsprägende Bedeutung dieser oftmals verkannten Baumart gewürdigt. Die Kiefer gilt als Überlebenskünstler und ist aufgrund ihrer Anpruchslosigkeit in ganz Europa und Asien zu Hause. Selbst im Polarkreis und in Gebirgshöhen bis zu 2.500 m ist der Baum zu finden.

WASSERWEISHEIT

„Wasser war die Grundlage der Welt und aller ihrer Geschöpfe“



Paracelsus (1493–1541)

Geboren wurde Philippus Aureolus Theophrastus Bombastus von Hohenheim, der sich später Paracelsus nannte, am Ende des Jahres 1493 (10. November?) bei Einsiedeln (Schweiz) und er starb am 24. September 1541 in Salzburg. Das Wissen und Wirken des bedeutenden Arztes, Alchemisten, Mystikers, Laientheologen und Philosophen Paracelsus gilt als überaus umfassend.

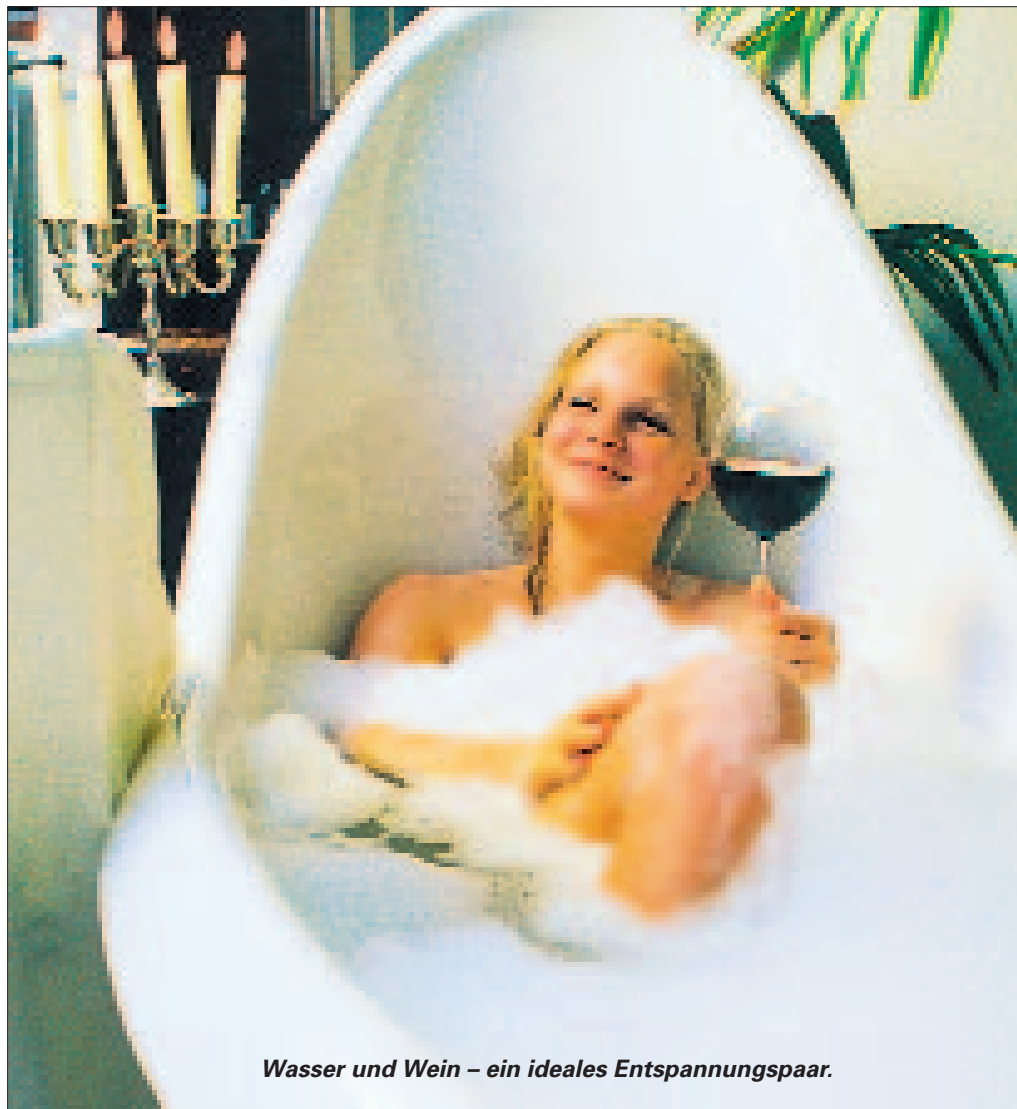
Wieviel Wasser können wir uns in Brandenburg leisten?

Genießen mit gutem Gewissen

Die Wasser Zeitung sprach mit Mario Kestin, Vorsteher des HWAZ

Als der Juli 2006 mit Hitze- rekorden so manchen Wirtschafts- zweig ins Schwitzen brachte, nahm die Wasser- branche in Deutschland diese tropischen Temperaturen gelassen hin.

Zum einen erwiesen sich die vorsorglich geschaffenen Kapazitäten den extremen Anforderungen bestens gewachsen und zum anderen brachte der rasante Verbrauchsanstieg die Anlagen und Netze wieder so richtig in Fluss. Dennoch stellte sich mancher Kunde angesichts spürbarer Klimaveränderungen die Frage, ob in Zukunft das kostbare Wasser zur Neige gehen könnte? Darüber sprach die WZ mit Mario Kestin, „Chef“ des Herzberger Wasser- und Abwasserzweckverbandes (HWAZ), der vor allem auf drei Tatbestände verwies. **Erstens**, so Kestin, „verfügen wir in den meisten Regionen Deutschlands über reiche Grundwasservorkommen“. Am Beispiel Brandenburgs legt er dar, dass die jährlichen Niederschläge rund 2,5 Mrd. m<sup>3</sup> Grundwasser bilden. Davon werden pro Jahr 160 Mio. m<sup>3</sup> (ca. 6,5 %) für die Wasserversorgung gefördert. Analog die Situation in Deutschland, wo ein Fünftel des Wasserangebots für Wirtschaft und Haushalte genutzt wird. **Zweitens** gehen diese gebrauchten Mengen nicht verloren, da sie nach moderner Reinigung wieder in den Wasserkreislauf zurückkehren. So wird selbst in sehr trockenen und heißen Jahren eine zumindest ausgeglichene Wasserbilanz erreicht. **Drittens** verweist der Verbandsvorsteher darauf, dass „wir Deutschen auf dem besten Weg sind, den Weltmeistertitel im Wassersparen zu erringen“. In den neuen Bundesländern



Wasser und Wein – ein ideales Entspannungspaar.

verringerte sich seit der Wende der Verbrauch von rund 160 Litern pro Person und Tag auf ca. 90 Liter. „Dazu trugen wassersparende Technologien und Geräte, kostendeckende Entgelte und ein verändertes ökologisches Verhalten der Bürger bei“, erläuterte der Wasserexperte. Und im Unterschied zu anderen Gütern kann mit „eingespartem“ Was-

ser der Mangel in Afrika oder im Nahen Osten nicht behoben werden. Damit möchte Kestin keinesfalls für eine Verschwendung von Wasser plädieren. Natürlich ist das Lebensmittel Nr. 1 ein kostbares Gut und der Verbandsvorsteher begrüßt es sehr, dass sich Unternehmen und Verbraucher für Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz

beim Wasser einsetzen. Zugleich erinnert er daran, „dass eine hochwertige und stabile Wasserversorgung einfach zu unserer Lebensqualität gehört. Es muss deshalb kein Verbraucher ein schlechtes Gewissen haben, wenn er ausgiebig duscht oder badet und so mit allen Sinnen das Wasser als Elixier des Lebens genießt“.

Der blaue Planet

Wasserressourcen weltweit:

<b>Wasservorrat</b>	ca. 1,4 Mrd. km <sup>3</sup>
Süßwasser	ca. 35 Mio. km <sup>3</sup>
davon	
■ in Gletschern oder im ewigen Eis	ca. 24,1 Mio. km <sup>3</sup> (69 %)
■ als Grundwasser	ca. 10,5 Mio. km <sup>3</sup> (30 %)
■ in Seen/Flüssen/als Bodenfeuchte	ca. 0,4 Mio. km <sup>3</sup> (1 %)

Nutzer des Süßwassers:

■ Landwirtschaft	ca. 70 %
Bewässerte Fläche	rund 255 Millionen Hektar (etwa das Achtfache von Deutschland)
■ Industrie	ca. 20 %
■ Private Haushalte	ca. 10 %

Haushaltswasserverbrauch in Liter pro Einwohner und Tag

